



Verband Schweizer Privatradios
Association of Swiss Private Radios

Jürg Bachmann
Präsident
Verband Schweizer Privatradios (VSP)
Speichergasse 37
CH-3011 Bern
juerg.bachmann@privatradios.ch
www.privatradios.ch

Jahresbericht 2023

Der VSP-Vorstand freut sich, den Jahresbericht 2023 vorzulegen. Wie jedes Jahr enthält er alle wichtigen Aktivitäten und Vorkommnisse im Berichtsjahr und zeigt überdies die Hauptstossrichtung der Arbeit des Verbands und des Vorstands.

1. Präsidiales

Ein wichtiges Ereignis im Berichtsjahr war die Ausschreibung der Konzessionen für die Privatradios und -fernsehen. Sie war deshalb neu, weil nicht mehr in jeder Region der Schweiz ein Privatradio mit Konzession und Leistungsauftrag ausgeschrieben wurde, sondern nur noch in den Berg- und Randregionen sowie in den zweisprachigen Kantonen. Alle anderen Privatradios sind ab 2025 nun meldepflichtig und geniessen nicht mehr den Schutz der Konzession und damit die gesicherte Verbreitung.

Die beiden Themen, die den VSP seit Jahren beschäftigen, Auffindbarkeit und Reichweite, haben dadurch eine neue, erhöhte Priorität erhalten.

Für die Auffindbarkeit auf allen Geräten hat der VSP alle Vektoren der Verbreitung bearbeitet, also UKW, DAB+ und IP.

Aufgrund des Drucks aus der Radiobranche verzögert sich die UKW-Abschaltung. Verschiedene Radios hatten Bedenken, dass eine Abschaltung von UKW Ende 2024 negative Auswirkungen auf die Hörerzahlen haben könnte. Der Bundesrat hat UKW deshalb letztmalig bis Ende 2026 verlängert. Die Branche sucht nun eine gemeinsame Exit-Strategie aus UKW bis zu diesem Zeitpunkt.

Die Nutzung von DAB+ ist konstant und hat vermutlich ihre maximale Höhe erreicht. Für die Privatradios ist nun wichtig, dass sie ihre DAB+-Versorgungsgebiete optimieren. Das bedeutet, dass jedes Radio bestimmen muss, welches sein Kernversorgungsgebiet ist, das optimal mit DAB+ versorgt wird. Überreichweiten sind teuer und jene Hörerinnen und Hörer vermutlich über IP günstiger versorgt.

Die Nutzung von Radioprogrammen über IP nimmt zu. Es ist deshalb für jedes Radioprogramm vital, auch hier einfach gefunden zu werden. Der VSP engagiert sich einerseits im Rahmen des Swiss Radioplayers und damit innerhalb einer Plattform, die international weiterentwickelt wird und engen Kontakt zur Geräte- und Autoindustrie pflegt. Ob sich der Radioplayer gegen andere, ähnliche Angebote im Markt durchsetzen wird, kann erst in den nächsten Jahren beurteilt werden. Die diesbezügliche Konkurrenz ist gross. Es ist für die Radios sinnvoll, sich einer Plattform anzuschliessen, bei der ein gewisser Durchgriff auf das Geschäftsmodell sichergestellt ist.

Der VSP hat sich andererseits zusammen mit der SRG und der Eventbranche stark in die Diskussion um «5G für Rundfunk» engagiert. Hier ging es vor allem um die Vorbereitung der nationalen Verhandlungsposition im Hinblick auf die internationale Wellenkonferenz WRC23 im Dezember 2023. Der VSP war innerhalb der diesbezüglichen Arbeitsgruppe nicht nur eng im Austausch mit den inländischen Partnern und dem BAKOM, sondern darüber hinaus auch mit den DACH-Verbänden und dem AER, um eine gemeinsame Radioposition zu entwickeln. Die Arbeit hat sich gelohnt. An der WRC23 wurden die Positionen der Radioverbände aufgenommen.

Massgeblich für die Reichweite sind gute Nutzungszahlen. Radioverbände und SRG sind in engem Austausch mit der Mediapulse. Eine diesbezügliche Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Weiterentwicklung der Schweizer Radioforschung. Das ist nicht ganz einfach, da die SRG angekündigt hat, ihren Beitrag an die Radioforschung schrittweise zu senken.

Im Berichtsjahr hat sich der VSP schliesslich eine neue Organisation gegeben. Nach dem Modell mit einem geschäftsführenden Präsidenten hat sich der VSP für eine Organisation mit einem Präsidenten und einem Geschäftsführer entschieden. Der Vorstand wählte im Sommer Peter Scheurer zum Geschäftsführer. Der Präsident wird an der MV im April 2024 gewählt.

Mit diesem Jahresbericht verabschiede ich mich als amtierender Präsident nach 18 Jahren. Ich habe den Verband in dieser Zeit mit Freude geleitet und fühlte mich von den Verbandsmitgliedern stets gestützt. Gemeinsam haben wir einiges erreicht. Die letzten Kapitel stehen in diesem Jahresbericht. Die Privatradiobranche steht vor grossen Herausforderungen. Vor allem unterliegt sie einer immer grösseren Fragmentierung und damit stärkerer Konkurrenz. Gute Radiomarken werden aber auch in Zukunft ihre Hörerinnen und Hörer an sich binden können. Und sei es nur in einem breiteren Markenverständnis, in dem das lineare Radio ein wichtiges und zentrales Angebot ist.

(Jürg Bachmann)

2. Mitgliederversammlungen

Im Berichtsjahr wurden drei Mitgliederversammlungen abgehalten, zwei ordentliche und eine Orientierungsversammlung.

An der Orientierungsversammlung vom 24. Februar 2023 wurden die VSP-Mitglieder über die Pläne der zukünftigen Verbandsorganisation informiert.

An der Mitgliederversammlung vom 14. April 2023 genehmigten die Mitglieder Jahresbericht 2022 und Jahresrechnung 2022 und nahmen den Revisionsbericht zur Kenntnis. Sie stimmten der Schaffung einer Geschäftsführerstelle zu. Sie wählten zudem Nicole Dechev (Energy) und Karin El Mais (Top) in den Vorstand und bestätigten Vorstandsmitglied Martin Muerner als Vizepräsident für ein weiteres Jahr.

Die Mitgliederversammlung vom 15. September 2023 war vor allem der Aussprache über die angedachte Statutenänderung gewidmet. Zudem genehmigten die Mitglieder die VSP-Mitgliedschaftsbeiträge 2024. Im Fachteil wurde über die UKW-Abschaltung, die Erhöhung des Gebührenanteils auf 6-8% und die künftige Radioforschung der Mediapulse orientiert.

(Jürg Bachmann)

3. Vorstand

Der VSP-Vorstand hat sich im Berichtsjahr zu 10 Sitzungen getroffen, die meistens wurden online durchgeführt. Dabei hat er sich mit allen wichtigen Themen der Verbandsarbeit beschäftigt.

Im Berichtsjahr haben Präsident sowie Vorstands- und weitere VSP-Mitglieder den VSP in folgenden Organisationen vertreten und haben dort mitgearbeitet:

Nutzungsforschung

- **Stiftungsrat Mediapulse AG:** Matthias Hagemann (teilweise), Karin El Mais (teilweise) und Kevin Gander
- **Verwaltungsrat Mediapulse AG:** Jürg Bachmann
- **User Commission Mediapulse AG:** Roman Spirig, Nicola Bomio

Digitale Migration und Technologie

- **Kerngruppe DigiMig:** Jürg Bachmann, Markus Ruoss (beide Mitglied der Kerngruppe)
- **Swiss Radioplayer:** Jürg Bachmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Swiss Radioplayer GmbH
- **ICT-Arbeitsgruppe von economiesuisse:** Markus Ruoss
- **Projektgruppe 5G:** Jürg Bachmann, Markus Ruoss

Urheberrechte

- **Delegation für die SUIA/SWISSPERFORM-Verhandlungen (inaktiv im Berichtsjahr):** Peter Scheurer, Jürg Bachmann
- **Delegierter in der Interessengruppe Radio und Fernsehen (IRF):** Markus Baumer
- **Vorstand SWISSPERFORM:** Jürg Bachmann
- **Fachgruppe SWISSPERFORM:** Jürg Bachmann, Martin Muerner (auch Delegierter Swissperform)
- **Eidgenössische Schiedskommission (ESchK):** Philippe Zahno (Präsident RRR, vertritt auch den VSP)

Markt und Kommerzielles

- **Delegation für den Marketingrappen:** Peter Scheurer, Roman Spirig, Florian Wanner zusammen mit Philippe Zahno (für den RRR) sowie Ralf Brachat für die Swiss Radioworld
- **Schweizerische Lauterkeitskommission, Fachexperte Radio:** Peter Scheurer
- **KS/CS Kommunikation Schweiz:** Jürg Bachmann (Präsident KS/CS)

Medienpolitik, Kultur und Ausbildung

- **Bundesamt für Bevölkerungsschutz:** Peter Scheurer (Kontaktperson des VSP für Information der Bevölkerung durch den Bund in Krisenlagen)
- **AER-Vorstand:** Jürg Bachmann
- **Stiftungsrat MAZ:** Matthias Hagemann
- **Stiftung SKRS:** Frederik Stucki (Präsident), Martin Muerner

Der Kontakt zwischen den Verbänden VSP, RRR (Westschweiz) und Telesuisse war auch im Berichtsjahr besonders wichtig, wo es namentlich darum ging, die gemeinsamen Interessen der privaten elektronischen Medien miteinander zu vertreten. Philippe Zahno (RRR) und André Moesch (Telesuisse) sei an dieser Stelle besonders gedankt.

(Jürg Bachmann)

4. Technologie, Digitalisierung

4.1 Verbreitungssituation und Radio allgemein

Die Migration der technischen Radioverbreitung von UKW zu DAB+ und IP sowie deren mögliche Auswirkungen auf Produkte wie Radioplayer, Podcasting, Geräte mit Sprachsteuerung, Hybrid-Radio, Display-Werbung, Radio im Auto und der Einfluss von 5G allgemein und 5G Broadcast im Besonderen auf den Radiomarkt als Ganzes bleiben auch weiterhin die technischen Kernthemen der Branche. Wohl einzig die Diskussionen vom Vorjahr betreffend der Strommangellage und des Stromsparens haben die Agenda (fast) wieder verlassen und wurden heftig durch das Thema künstliche Intelligenz ersetzt.

Der Hype um künstliche Intelligenz-Applikationen, allgegenwärtig an den Radiodays Europe, der NAB und der IBC, macht auch vor dem Medium Radio nicht Halt. Allerdings (noch) nicht direkt im Bereich technische Verbreitung. Die futuristischen Fähigkeiten dieser disruptiven Technologie wecken nicht nur positive Erwartungen, sondern schüren auch Ängste um Missbrauch und Arbeitsplatzverlust.

KAI ([Jott Lischka](#)) von **Radiocloud** ist wohl derzeit der bekannteste KI-Moderator und er kündigte an der IBC23 das erste KI-Radio auf DAB+ mit Doppel-Moderation und in mehreren Sprachen an.

Eine gute und aktuelle Übersicht rund um das Thema künstliche Intelligenz im Bereich Radio gibt es von [REDTECH-Special Edition](#), Ausgabe September 2023.

Radio/Audio allgemein

Die Tendenz von linearem zu nicht linearem Radiohören geht weiter und die Nutzung von klassischem Radio nimmt weiterhin langsam ab (1-2% pro Jahr). Die Gewinner im Audibereich heissen vor allem Nonstop-Musikradios ohne Moderation oder extrem wenig Wort, Podcast und ganz einfach «ich höre (habe) kein Radio».

Das traditionelle lineare «Fullservice»-Radio hält sich zwar noch recht gut, aber der diversifizierende und primär nicht-lineare Audio-Teil nagt an den Reichweiten der linearen Hauptprogramme, ohne dass bisher der nicht lineare Audio-Teil die verlorenen Einnahmen kompensiert. Der Druck steigt, sich im Audio-Bereich, vorab dort wo man ja Heimvorteil hat, nämlich im lokal-regionalen-Bereich, Marktanteile zu beschaffen oder zurückzuholen.

Der gemeinsam mit der SRG eingeführte und betriebene [Swiss Radioplayer](#) könnte in Zukunft im Auto gegen den immer grösser werdenden Einfluss von XPERI's Autostage und dem direkten Einfluss der Automobilindustrie einen schweren Stand bekommen. Auch ist der Wille zur Weiterentwicklung und die gemeinsame Vermarktung in der Schweiz nicht ausgeprägt genug vorhanden und einzelne CH-Veranstalter sind dabei, sich vom Radioplayer zu verabschieden, was die langfristigen Perspektiven für den Radioplayer nicht gerade beflügelt. Hinzu kommt, dass die BBC (Mitgründer des Radioplayer) ihre Sender von Radioplayer ebenso wie Bauer und Global abgezogen haben und Radioplayer Gründer Michael Hill die Organisation verlassen hat. Wie sagte an den Radiodays Europe 23 ein Vertreter von Xperi: «Beim Radioplayer wird nie der Zustand 'too big to fail' eintreten, sondern viel eher: 'too small to survive'».

In der Schweiz ist im dritten Quartal 2023 rund 80% der Radionutzung digital, UKW nimmt weiter ab. Nur noch rund 10 Prozent (stagnierend) der Hörerinnen und Hörer in der Schweiz nutzen ausschliesslich den UKW- Empfangsweg. Die seit Herbst 2015 ermittelten Nutzungsdaten von GfK Schweiz im Auftrag der Arbeitsgruppe Digitale Migration ergaben im Herbst 2023 (18. Welle) im Wesentlichen folgende Resultate:

- Die Nutzung über die einzelnen Empfangswege UKW, DAB+ und IP scheint sich in der Schweiz zu stabilisieren und ist für DAB+ praktisch fast gesättigt.
- Zwischen Herbst 2022 und Herbst 2023 sind in der gesamtschweizerischen Perspektive keine signifikanten Veränderungen zu verzeichnen und die Verschiebung von analog zu digital verlangsamt sich.
- Der Grossteil der Radionutzung (63%) geschieht zuhause. An zweiter Stelle steht mit grossem Abstand die Nutzung am Arbeits- Ausbildungsplatz (18%). An beiden Orten wird Radio vorwiegend digital genutzt. Die Nutzung im Auto macht rund 13% der Gesamtradionutzung aus. Aktuell erfolgt dort ein Drittel der Radionutzung via UKW, gut die Hälfte (55%) über DAB+ und weitere 13% über das Internet.
- Digitalradio erreicht 77% der Bevölkerung, knapp die Hälfte (45%) nutzt ausschliesslich digitales Radio. 10% geben an, exklusiv analoges Radio zu hören, und rund 31% nutzen zusätzlich zu Digitalradio mindestens noch teilweise oder an mindestens noch einem

Ort ein analoges Radiosignal. 12% der Bevölkerung nutzt kein Radio, Tendenz leicht steigend.

Die Digitalisierung der Radionutzung hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Eine weitere Zunahme ist bei der digitalen Nutzung im Auto zu erwarten, aber gesamthaft gesehen kann davon ausgegangen werden, dass weder DAB+ noch IP-Streaming in den nächsten Jahren eine deutliche Mehrheit als Hauptvektor erreichen wird, so wie das UKW seit Jahrzehnten war.

Die neueren Innovationen wie zum Beispiel Podcasting, Geräte mit Sprachsteuerung und auch Displaywerbung scheinen sich in der Schweiz wirtschaftlich weiterhin noch nicht richtig positiv zu entwickeln. Gemäss [IGEM](#) kennen zwar 40% der Bevölkerung einen sprachgesteuerten Lautsprecher, aber weniger als 5% sprechen wenigstens gelegentlich mit einem Smart Speaker wie Amazon Echo.

Radio in Europa

Die Schweiz ist in Bezug auf den Übergang von UKW zu DAB+ und IP weiterhin das (nach Norwegen) mit Abstand am weitesten fortgeschrittene Land weltweit. Während der Verkauf von Hybridgeräten (DAB+ und IP) noch zunimmt, ist der Absatz von DAB+ only-Geräten inzwischen, gemäss GfK-Heimelektronik 23, (Jahre 2020 bis 2023) leicht abnehmend. Zusammen mit den aktuellen Nutzungsdaten ist dies ein Hinweis darauf, dass der Verbreitungsvektor DAB+ sehr bald gesättigt sein dürfte.

In Zentral-West-Europa entwickelt sich DAB+ eher recht langsam. Insbesondere unsere Nachbarn Frankreich und Italien (und weniger Österreich) bauen nun aber rasch aus und setzen mit erweitertem Programmangebot flächendeckend auf DAB+. In Bezug auf die effektive digitale Nutzung liegen aber diese Länder nach wie vor sehr weit hinter der Schweiz zurück. Die Kontinuität und Entwicklung von DAB+, basierend auf den Vorträgen am DAB+-Summit 23 in München, finden grossmehrheitlich ausserhalb des EU-12 DAB+ Raumes statt: Indonesien-Asien, Königreich Bahrain, Australien, Ghana-Afrika, usw.

In Bayern wird von [BLM](#), BDR, BLR unter der Führung der [BMT](#) untersucht, wie die Wirkung von individualisierbaren Nachrichten in linearen Musikprogrammen ankommen. Das Projekt heisst ART (Radio Toolbox), ist im September 23 gestartet und soll bis Ende 24 dauern. Die Wortbeiträge der Testsender werden als DAB-Announcements signalisiert. Hörerinnen und Hörer mit DAB+-Radiogeräten, die das Announcement-Feature unterstützen, können nun ihre präferierten Durchsage-Kategorien individuell auswählen. Mehr zum Projekt ART gibt es [hier](#). (Die SRG hat das einige Jahre im Internet gemacht, aber dann aufgegeben.)

In der BRD sind rund 270 Programme auf DAB+ in Betrieb. Davon 26 bundesweite und die übrigen sind mehrheitlich private lokale und regionale Programme. Bei der Haushaltsausstattung mit digitalen Radiogeräten liegt DAB+ (33%) in der BRD deutlich vor IP (22%). Die mehrheitliche Nutzung ist immer noch UKW. Der jährlich erscheinende

Digitalisierungsbericht heisst neu Audio-Trends-Monitor (Bericht 2023: [Download hier](#)) der BRD und gibt im Detail über die Fortschritte und Veränderungen im Radiomarkt über alle Vektoren inkl. Podcast- und Smart-Speaker-Trends Auskunft.

Gemäss Andreas Gorsak von Digitalradio Deutschland floriert der deutsche DAB-Markt mit einer vierten Schicht von Ensembles in Ost- und Norddeutschland und der Einführung eines zweiten nationalen Multiplex mit 16 neuen DAB-Diensten.

Dr. Thorsten Schmiege, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM), hat sich für eine baldige UKW-Abschaltung stark gemacht, aber UKW wurde im Herbst 2023 in Bayern bis 2035 verlängert. Auch England hat den FM-Switch-Off abgesagt und UKW bis mindestens 2030 verlängert.

Bis Mitte 2024 soll der neue Standard für das **Notfallwarnsystem EWS** (Emergency Warning System) mit neuen Funktionen verabschiedet werden. Frontier, der grösste DAB+ Chip-Hersteller der Welt wird dafür sorgen, dass die DAB+ Geräte ab Ende 2024 in den Handel kommen. Die neuen Radios werden folgende zusätzliche Funktionen unterstützen:

- Empfang von Warnmeldungen über die jeweilige DAB+ Programmplattform
- Automatisches Aufwachen eines Empfängers aus dem Standby-Betrieb
- Durchsagen sowie zusätzliche Bild- und Text-Informationen
- Geo-fencing für Alarmmeldungen

Für weit entwickelte DAB+ Märkte wie die Schweiz kommen diese Funktionen wohl zu spät, denn alle heutigen im Betrieb befindlichen DAB+-Empfänger verfügen nicht über die EWS-Funktionen und müssten ersetzt werden, was extrem lange dauern könnte.

Die aktuelle Übersicht aller globalen DAB+ Aktivitäten bekommt man am besten auf der Worlddab.org-Plattform unter der Sektion Country Information.

Mehr dazu ist in den Reiseberichten von [Markus Ruoss](#) und auf der [VSP-Website](#) bei den Jahresberichten nachzulesen.

(Markus Ruoss)

4.2 Arbeitsgruppe DigiMig

Die neu organisierte (Marketing, Technik, Regulierung, etc.) und mit neuen Mitgliedern besetzte Kerngruppe DigiMig hat sich im Berichtsjahr sechsmal getroffen und dabei die Entwicklung der UKW- bzw. der DAB+-Nutzung überwacht.

UKW-Abschaltung wird zum Dauer-Thema:

In der konsultativen Mitgliederversammlung vom 24. Februar 2023 hat sich eine klare Mehrheit für die Einhaltung des UKW-Abschaltdatums (2024) ausgesprochen.

Rechtssicherheit war dabei das massgebliche Argument und auch der Ruf nach einem Kurzfrist-UKW-Strategie-Review wurde laut.

Die danach erfolgte schriftliche Umfrage bei allen Mitgliedern ergab allerdings für die total 303 UKW-Sender ein völlig anderes Bild:

- UKW-Sender nach dem 01.01.2025 für eine Fade Out-Zeit in Betrieb lassen **177**
- UKW-Sender bis zum 31.12.2024 abgestellt **99**
- UKW-Sender schon ausser Betrieb **27**

Nach verschiedenen Interventionen (UNIKOM/Roger Schawinski) hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 25. Oktober 2023 beschlossen, die 2024 auslaufenden UKW-Funkkonzessionen letztmals um zwei Jahre zu verlängern. Somit hat die Radiobranche nun die gewünschte Flexibilität erhalten, um den Migrationsprozess vom analogen zum digitalen Radio erfolgreich und individuell abzuschliessen.

Damit ist nun eine neue Diskussion um die Gestaltung der Fade-Out-Phase entstanden, welche im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden konnte. Die aktuellen Intentionen der Stakeholder stellen sich anfangs 2024 wie folgt dar:

- Die SRG wird ein Team für die Abschaltkoordination zusammenstellen, von VSP, RRR, Energy-Gruppe und CH Media soll auch je mindestens ein Vertreter dabei sein.
- Die Radios in der Romandie möchten die UKW-Verbreitung möglichst gleichzeitig abschalten, die meisten Sender werden bis Ende 2026 in Betrieb bleiben.
- Die Mitglieder des VSP haben noch keinen einheitlichen Ablaufplan, sondern entscheiden im Moment von Fall zu Fall.
- Die SRG geht davon aus, dass eine grobe Abdeckung bis 2026 bestehen bleiben wird, Füllsender werden in Koordination mit den privaten Sendern abgestellt. Die Philosophie der SRG sieht aktuell so aus:
 1. Wenn Private einen UKW-Sender ausschalten, stellt die SRG an dem Standort auch ab.
 2. Aktuell ist die Abdeckung der SRG besser als diejenige der Privaten. Die SRG erklärt sich bereit, sich auf die UKW-Abdeckung der Privaten anzugleichen. D.h. Standorte ohne Private UKW-Verbreitung können abgeschaltet werden.
 3. Es soll einen koordinierten Abschaltschritt Anfang 2025 geben (Füllsender, einzelne Regionen), der auch so kommuniziert werden kann. Danach bleibt die Abdeckung bis Ende 2026 mehr oder weniger stabil.
- Am 19.2.2024 findet eine Online-Informationsveranstaltung des VSP mit der SRG statt.

Bleibt oder wird Radio ein Teil der kritischen Infrastruktur?

Weiterhin unklar ist auch noch, auf welche Technologie die nationale Informationsstelle (BABS/IBBK) künftig setzen wird. UKW als Haupttechnologie für die Alarmierung ist vertraglich bis 2027 gesichert. Über die Nachfolge wird seit vielen Jahren in

Arbeitsgruppen diskutiert und beraten und ein weiteres Strategiepapier soll Ende 2023 zuhänden des Departements fertig gestellt worden sein. Über die vielen Szenarien, die studiert wurden, hält sich das BABS bedeckt und es scheint auch zwischen den verschiedenen externen und internen Beteiligten innerhalb des Departementes bis und mit BAKOM unterschiedliche Auffassungen über die richtige Lösung zu geben. Die technische Zukunft dieses Systems soll demnächst bestimmt werden.

Der VSP tut gut daran, nahe beim Thema zu bleiben, um zu verhindern, dass die Rolle der privaten Veranstalter nicht zur Nebensache wird oder dass gar völlig auf eine Mobilfunk-only Lösung gesetzt wird. Die aktuell laufende Anhörung zur Änderung der FDV (Verordnung über Fernmeldedienste), wo es um die Härtung der Mobilfunkinfrastruktur geht, kann ein Hinweis in diese Richtung sein! Zum Glück scheint es da aus der Industrie sehr grossen Widerstand zu geben.

(Markus Ruoss)

4.3 Tunnelversorgung mit DAB+

Die UKW-Anlagen in den Strassentunnel (ab 300 Meter Länge) werden vom ASTRA noch weiterbetrieben, bis sie ausfallen. Dieser Prozess hat nun begonnen und soll per Ende 2024 mit dem Abschalten aller UKW-Anlagen enden.

Der jeweils aktuelle Stand der ausgerüsteten Tunnels kann bei [DABPLUS](#) abgerufen werden. Informationen zur Versorgung der Strassentunnel gibt es ebenfalls bei [DAB-SWISS](#) und bei [Swisscom Broadcast](#).

In Zusammenhang mit dem neu zu erarbeitenden FADE-OUT-Plan per Ende 2026 durch die Radiobranche kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch einzelne «UKW-Abschaltgegner» das Thema Tunnelversorgung nochmals aufgebracht wird.

(Markus Ruoss)

4.4 DAB+ in Kabelnetzen

Die meisten Kabel-Kommunikationsnetze haben den analog UKW-Betrieb eingestellt und verbreiten die Radioprogramme seit langem digital.

Die DAB+-Weiterverbreitung in den Kabelnetzen im DAB+-Frequenzband hat bisher keine marktrelevante Nutzung erreicht. DAB+ Cable (DAB+ in einem anderen Frequenzband) ist bei Sunrise-UPC eine Ausnahme und wird bei [Sunrise-UPC](#) im Detail beschrieben.

(Markus Ruoss)

4.5 DAB+-Multiplexbetreiber

4.5.1 Swiss Media Cast AG (SMC)

Bis zum Ende des Berichtsjahres sind in den sechs Netzen der SwissMediaCast insgesamt 181 Programme in Betrieb. Alle weiteren Informationen zur Swiss Media Cast können auf ihrer [Website](#) nachgelesen werden.

(Markus Ruoss)

4.5.2 Andere Multiplexbetreiber /SSDAB+

Die [Romandie Medias SA](#) verfügt nun über ein DAB+-Netz mit 63 DAB+-Sendern welche 15 Radio Programme verbreiten. Aktuelle Informationen über die DAB+ Verbreitung in der Romandie befinden sich [hier](#).

DABCOM verbreitet in der Romandie 15 Programme auf Kanal 10C. Der Netzausbau sollte, wie geplant, vor Ende 2025 abgeschlossen sein und dann rund 10 Standorte umfassen. Programmangebot und Verbreitung siehe auch [hier](#).

Im Tessin sind die beiden Privatradios weiterhin auf dem Layer der SRG platziert. Zusätzlich ist im Tessin nun auch ein Nord-Süd Layer (Basel-Chiasso) von SMC in Betrieb.

Auch die Digris AG ist mit DAB+ Sendern im Tessin und in der Romandie präsent. Die vollständige Übersicht aller Digris-Sender und deren Programme gibt es [hier](#).

(Markus Ruoss)

4.5.3 Bisherige und zukünftige Technologieförderung

Für die technische Verbreitung von DAB+ hat das BAKOM unter dem Titel der Technologieförderung im Jahr 2023 rund 4,25 Mio. CHF an private Veranstalter ausbezahlt.

Im Berichtsjahr gab es weder Investitionsbeiträge für DAB+-Aufbereitung noch für digitale Fernsehproduktionsverfahren.

Die DAB+-Förderungsbeiträge für das Jahr 2024 können auf der BAKOM Webseite [hier](#) nachgelesen werden. Ende 2024 endet gemäss BAKOM die Anschubfinanzierung für die DAB+-Verbreitung definitiv.

Im Rahmen der zukünftigen Ausgestaltung der indirekten Förderung von demokratierelevanten Inhalten strebt die Branche, bisher noch ohne Erfolg, die langfristige Unterstützung der technischen Radioverbreitung im Sinne einer indirekten Förderung an.

(Markus Ruoss)

4.6 Was folgt nach DAB+

Das über hundert Jahre alte UKW hat bald ausgedient, DAB+ scheint hierzulande bald gesättigt zu sein, die IP und Rundfunkentwicklung ist schwer abschätzbar und die Nutzungsgewohnheiten vor allem der jüngeren Hälfte der Zuhörerinnen und Zuhörer sind dabei, sich in einem hohen Tempo zu verändern.

Höchste Zeit also sich um die langfristige Entwicklung der Nutzung und der technischen Verbreitung ab 2035/2040 zu kümmern.

Der VSP hat zusammen mit der SMC die Ende 2022 begonnenen Vorarbeiten zu einer Studie «Die Zukunft der Radio-Nutzung und Verbreitung 2035+» weitergeführt, mit dem Ziel, an der VSP-MV vom April 2024 das Resultat präsentieren zu können.

Die Idee, diese Studie gemeinsam mit den DACH-Verbänden zu realisieren, konnte ebenso wenig umgesetzt werden, wie sich das zuerst gewählte externe Institut als untauglich erwiesen hat. Inzwischen wurden die Jobs zur Erarbeitung des Berichts neu verteilt und ein anderes externes Institut für die Begleitung ernannt und die Arbeiten sind im Zeitpunkt dieser Berichtserstellung mit etwas weniger Verarbeitungstiefe und Budget im Gange.

Der Bericht soll ein Hilfsmittel für zukunftsbezogene Entscheide der Veranstalter und Verbreiter darstellen.

(Markus Ruoss)

4.7 ICT-Arbeitsgruppe von [economiesuisse](#)

Der VSP ist Mitglied bei [economiesuisse](#) und wirkt punktuell bei Arbeitsgruppen und im Plenum mit. [economiesuisse](#) beschäftigt sich neben anderen Themen auch mit solchen, die für den VSP im Bereich Medien, Breitbandnetz und Urheberrecht direkt oder indirekt relevant sind. Der VSP ist an diesen Sitzungen so weit vertreten, wie sie für uns interessante Themen auf der Agenda hat und bringt dort Anträge und Meinungen des VSP ein. Die Themen im Berichtsjahr waren vor allem:

- Ausbau der indirekten Presseförderung
- Änderung des Urheberrechtsgesetzes (Leistungsschutzrecht)
- Änderung der Verordnung über Fernmeldedienste (FDV)

(Markus Ruoss)

4.8 5G für Rundfunk / PT61-WRC 23

Der letzte noch für Rundfunk reservierte Bereich (UHF 470 bis 694 MHz) oder generell <1GHz ist für 5G-Broadcast sehr gut geeignet. Deshalb war und ist es sehr wichtig, dass die am Rundfunk noch interessierte Industrie alles daran setzt, diesen Bereich langfristig zu sichern. Die Arbeiten im Berichtsjahr konzentrierten sich voll auf die Vorbereitung der

WRC23 im Rahmen der Arbeitsgruppe PT61-WRC 23 und den internationalen Aktivitäten rund um die mehreren «Call to Europe». Das für uns erfreuliche Resultat:

Auf der World Radiocommunications Conference 2023 (WRC-23) wurde entschieden, dass der Rundfunk im Frequenzbereich zwischen 470 und 694 MHz alleiniger Primärnutzer bleibt und die Veranstaltungsbranche (PMSE, Programm Making Special Events) mit ihren drahtlosen Produktionsmitteln, wie bisher auch, Sekundärnutzer im TV-UHF-Band bleibt. Eine Überprüfung der WRC-Beschlüsse soll zudem erst auf der WRC-31 erfolgen. Für einzelne europäische Staaten (so auch für die Schweiz) wurde eine zusätzliche sekundäre, also nachrangige, Zuweisung an den Mobilfunk (ohne IMT-Identifikation) im TV-UHF-Band (470 bis 694 MHz) beschlossen.

Bis zu einer erfolgreichen Kommerzialisierung von 5G-Broadcast ist trotz Erfolg an der WRC 23 noch ein weiter Weg und einige anspruchsvolle Hürden zu überwinden:

- Motivierung von 3GPPP, die Umsetzung in die Geräte nun anzugehen
- Weitere Standard- und Applikationsentwicklung durch Stakeholder
- Wirtschaftlich tragbare «Schweizer»-Lösung für ein 5G-Broadcast-Netz erarbeiten.
- «Lebensdauer» von DVB-T2 in den angrenzenden Nachbarländern, Sonderfall Schweiz

Auch die Arbeiten mit der UG PMSE und Produktion konnte erfolgreich gestaltet werden, auch wenn diese, wegen nicht ganz deckungsgleichen Interessen einzelner Stakeholder, nicht ganz einfach war.

Die Wiederbelebung der Arbeit in der 5G-DACH-Gruppe (die der VSP initiiert und vorangetrieben hat) ist im Berichtsjahr nicht erfolgt und soll, nach dem WRC23-Entscheid, im Verlaufe von 2024 erfolgen. Eine einheitliche deutschsprachige Haltung bei vielen europäischen Themen ist wichtig und die Position der Schweiz soll jeweils koordiniert werden.

Der 5G Broadcast Scouting Report der Untergruppe Broadcast (Leitung Roberto Moro, SRG) ist fertig gestellt und hat im EBU-Umfeld grosses Interesse geweckt. Dieser Bericht handelt von den verbreitungs- und markttechnischen Möglichkeiten (use cases /timeline/cost) von 5G-Broadcast als Ersatz für das bisherige sogenannte Rundfunk-Privileg. Die geplante Überarbeitung des Reports in Bezug auf möglicherweise günstigere Verbreitungskosten konnte bisher nicht realisiert werden. Es zeichnet sich also vorerst auf Grund der bisherigen Erkenntnisse ab: Eine weite Verbreitung von 5G-Broadcast vor 2035 ist kaum wahrscheinlich; die Privatradios werden sich keine eigene Verbreitungsinfrastruktur leisten können; die Verbreitungskosten werden eher über jenen für DAB+ liegen und es ist mit Einschränkungen im Indoor-Bereich zu rechnen.

Die bisherigen Gespräche und Arbeiten der Untergruppe Regulierung (Leitung Jürg Bachmann) stecken noch in der Sensibilisierungsphase und es macht den Eindruck, dass zuerst das DAB+-Thema und die Abschaltung von UKW abgearbeitet werden muss, bis die langfristige IP-Regulierung für Rundfunk ernsthaft angegangen werden kann. Klar ist, dass

das Thema extrem komplex und sehr viel internationale faktische und politische Abhängigkeiten aufweist.

Alle Arbeiten in den Gruppen wurden bisher durch die beteiligten Stakeholder getragen, eine externe Finanzierungslösung konnte bisher nicht gefunden werden.

(Markus Ruoss)

4.9 Technologie/Digitalisierung (inkl. Dossier-Fremdes)

Im Dossier Technologie/Digitalisierung wurden noch folgende Positionen bearbeitet:

- Beantwortung von Mitgliederanfragen
- Verschiedene Gespräche/Mitarbeiten bei AER, APR, VAUNET; RSPG; 5G-DACH
- Info-Aufarbeitung für VSP-Vorstand, Umfrage Abschaltung etc.
- Begleitung DigiMig Nutzungsforschung;
- Mitarbeit nationale/internationale Beziehungen (z.B. RDE/Radioplayer/5G /AER/WRC 23 Vorbereitung).

(Markus Ruoss)

4.10 Ausblick VSP-Tätigkeiten im Bereich technische Verbreitung 2023

Die Beobachtung der weltweiten und im Besonderen der europäischen Entwicklung der Verbreitungstechnologie für Radioprogramme wird auch im Jahr 2024 einen Schwerpunkt der VSP-Arbeit bilden. Dies, weil Entscheide nicht mehr nur ausschliesslich national, sondern immer auch koordiniert mit mindestens den Nachbarländern getroffen werden müssen. Solche Themen werden im 2024 sein:

- 5G für Rundfunk, national und international, technische Verbreitung Radio/Audio
- Entwicklung bei «Radio im Dashboard», Radioplayer, Smartspeaker, Podcast etc.
- Trends bei Künstlicher Intelligenz

Weitere Themen:

- Folgerungen aus dem Bericht 2035+ erarbeiten
- Einbindung in die zukünftige Ausgestaltung der IBBK-Nachfolge
- UKW-Fade-Out 2026 erarbeiten, Zukunft UKW Band begleiten
- Punktuelle Mitarbeit in der ICT-Arbeitsgruppe von economiesuisse

Der VSP ist mit den zurzeit verfügbaren Mitteln nur zu einem kleinen Teil in der Lage die eigentlich notwendige vertiefte Bearbeitung der Verbreitungsthemen (finanziell und in Bezug auf Know-How) zu leisten.

(Markus Ruoss)

5. Kommerzielles

5.1 Markt und Kommerz

Nach der Covid-Zeit, die den Privatradios wirtschaftlich zugesetzt hat, entwickelten sich die Radio-Werbeumsätze sowohl auf nationaler wie auf lokal/regionaler Ebene wieder etwas besser. Ganz allgemein kämpft auch das Medium Radio gegen die Abwanderung von Werbegeld auf die ausländischen Plattformen ohne publizistischen Mehrwert. Umso mehr ist es wichtig, dass die Radiostationen in ihre Marke und die Kundenbindung investieren.

(Jürg Bachmann)

5.2 Marketinggruppen

Der Marketinggruppen hat zum Ziel, die einbezahlten Beträge der Privatradioveranstalter und der Swiss Radioworld für Gattungsmarketing einzusetzen. Der VSP ist im Gremium des Marketinggrappens vertreten und entscheidet mit, für was die Mittel eingesetzt werden. 2023 wurde einmal mehr die traditionelle «Radio Night» unterstützt, die sich an Agenturen und Werbeauftraggeber richtet. Auch am DEX-Event in Zürich stand die Werbebranche im Fokus. Durch einen Betrag aus dem Marketinggruppen konnten der VSP, die IGEM und die Swiss Radioworld zusammen einen Workshop zum Thema «Digital Audio - steigende Nutzung, grosse Werberelevanz» realisieren. In der Romandie wurde erstmals die Austragung der Radioveranstaltung ARARO unterstützt. Durch eine Medienpartnerschaft mit dem Persönlich-Magazin können redaktionelle Texte zu Radiothemen publiziert werden.

Im Jahr 2024 soll das Marketinggruppen-Gremium personell ergänzt und die Ziele und der Mitteleinsatz überprüft werden.

(Peter Scheurer)

6. Medienpolitik

Auch im vergangenen Jahr gab es im Bereich der Medienpolitik verschiedene wichtige Themenbereiche, die vom VSP bearbeitet und vertreten worden sind.

Hier eine Auswahl im Überblick – zeitlich geordnet:

- Die Konzessionen für die Konzessionsperiode 2025 bis Ende 2034 wurden vom BAKOM im Auftrag des UVEK ausgeschrieben. Dabei wurden nur noch Konzessionen für Gebiete mit Abgabenanteil berücksichtigt; alle anderen bisherigen konzessionierten Privatradios werden ab 2025 meldepflichtig.
- Die EMEK stellt ihr Konzept für eine zukünftige Medienförderung vor. Der VSP bemängelt, dass die Förderung im Bereich Radio zu wenig berücksichtigt worden ist.

- NR Thomas Aeschi gibt eine Motion ein, die eine Neuausschreibung der UKW Frequenzen ab 2025 verlangt. Der VSP distanziert sich von dieser Neuausschreibung und schreibt BR Röstli einen Brief zum Thema UKW.
- Die parlamentarische Initiative von SR Bauer will, dass die Abgabenanteile auf 6%-8% erhöht werden. Das Gleiche fordert auch die Motion von NR Quadri.
 - Der VSP zeigt – zusammen mit den Schwesterverbänden RRR und Telesuisse – mit verschiedenen Dokumenten allen Kommissionsmitgliedern der beiden Kommissionen die Wichtigkeit dieser Erhöhung auf.
 - Am Dienstag 4.4.2023 stimmt die KVF-S der PI Bauer einstimmig zu! Auch die KVF-N stimmt im September 2023 dieser parlamentarischen Initiative zu; die grosse Arbeit des VSP bei diesem Thema hat sich gelohnt.
- Der VSP deponiert das Anliegen, dass gemäss RTVG Art. 58 die Förderung für die technische Verbreitung der Privatradios fortgesetzt und ausgebaut werden soll. Dies analog zur Unterstützung von Print im Postgesetz.
- Der VSP nimmt an der Vernehmlassung zum Leistungsschutzrecht teil und unterstützt so auch den Verlegerverband VSM.
- Der VSP nimmt Stellung zum Postulat NR Christ, das eine grundsätzliche Diskussion und eine Auslegeordnung zum Medienplatz Schweiz verlangt. Der VSP arbeitet in einer Arbeitsgruppe zusammen mit den Schwesterverbänden an einem Dokument, das die Sicht und die Anliegen der privaten elektronischen Medien bezüglich diesem Postulat aufzeigt.
- Der VSP nimmt Stellung zur Vernehmlassung des Urheberrechtsgesetzes.
- Der VSP unterstützt den Vorstoss des Schwesterverbandes RRR, um politische Werbung für Privatradios zu ermöglichen und den entsprechenden Absatz im RTVG zu löschen.
- Der VSP unterstützt die parlamentarische Initiative von SR Chassot, die eine breitere Unterstützung für Medien, insbesondere im Bereich Aus- und Weiterbildung, fordert.
- Der VSP nimmt zur geplanten Änderung der Radio- und TV-Verordnung RTVV Stellung, die von BR Röstli in die Vernehmlassung gegeben worden ist und die eine Reduktion der Abgabenanteile vorsieht. Dabei betont der VSP klar, dass eine Reduktion der Abgabe nicht zu Lasten der privaten Veranstalter geschehen darf.
(Martin Muerner, Vizepräsident)

6.2. Weitere Themenbereiche und Aufgaben

a. Motionen, Postulate, Vernehmlassungen

Die zuständigen Verantwortlichen im Dossier Politik überprüften auch im vergangenen Jahr alle Vorstösse, die in irgendeiner Art und Weise die Privatradios betreffen und nahmen zu den jeweiligen Themen klare Stellung zugunsten der Privatradiobranche.

b. Diverse Aufgaben im Dossier Politik

- Regelmässige Kontakte und Austausch mit Bundesrat, Parlament, UVEK, BAKOM.
- Einbringen der Anliegen der VSP-Mitgliederinteressen in die Kommissionen des National- und Ständerats (KVF) und ins Parlament.
- Verschiedene Newsletter mit den Anliegen der VSP-Mitglieder an die Kommissionen für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF) beider Räte.
- Gespräche und Sitzungen mit den anderen Verbänden.
- Diskussionen, Stellungnahmen und interne Verarbeitung der verschiedenen Motionen, Postulate und Initiativen, die unsere Branche betreffen.
- Erstellen von Vernehmlassungen und Positionen zu den besprochenen Themen.
- Beantwortung diverser Anfragen von Mitgliedern.

(Martin Muerner, Vizepräsident)

6.3. Eidgenössische Medienkommission (EMEK)

Die Eidgenössische Medienkommission (EMEK) wurde im Berichtsjahr für eine neue Amtsdauer bestellt. Sie beschäftigte sich mit Fragen der Finanzierung. Die Ergebnisse ihrer Arbeit waren für die Privatradios im Allgemeinen aber von geringem Mehrwert.

(Jürg Bachmann)

7. Nutzungsforschung

7.1 Stiftung Mediapulse

Über die Tätigkeit der Stiftung Mediapulse gibt deren [Geschäftsbericht](#) Auskunft.

7.2 Verwaltungsrat der Mediapulse AG

Der Verwaltungsrat der Mediapulse traf sich im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen und im Sommer zu einer Klausurtagung. Neben Themen der TV- und Onlineforschung beschäftigte sich der Verwaltungsrat auch mit der Weiterentwicklung der Radioforschung, Dies wurde nötig, weil die SRG angekündigt hatte, ihren Beitrag an die Radioforschung zu reduzieren. Zudem wollten Mediapulse und Radiobranche selber die Nutzungsforschung gemeinsam weiterentwickeln, um insbesondere auch neue Formen des Radiokonsums abbilden zu können. Um diesen Schritt vorzubereiten, wurde eine spezielle Arbeitsgruppe

ins Leben gerufen, der Mitglieder des VSP, des RRR, der SRG und der Mediapulse angehören. Die Arbeiten werden im 2024 fortgesetzt.

(Jürg Bachmann)

8. Mitgliederpflege und VSP-Website

8.1 Mitglieder

Am 01. Januar 2024 gehörten dem VSP folgende Mitglieder an:

1. Ordentliche Mitglieder (gemäss Art. 9 der Statuten)

Radio 1, Radio 24, Radio 32, Radio 3i, Radio Argovia, Radio Basilisk, Radio BeO, Radio Bern1, Radio Canal 3, Radio Central, Radio Energy Basel, Radio Energy Bern, Radio Energy Zürich, Radio FM1, Radio Fiume Ticino, Radio Freiburg, Radio Goat (20 Minuten), Radio Munot, Radio Pilatus, Radio Neo1, Radio Rottu, Radio Südostschweiz, Radio Sunshine, Radio TOP, Radio Toxic.fm, Radio Zürisee.

2. Assoziierte Mitglieder (gemäss Art. 10 der Statuten)

Radio Energy Luzern, Radio Energy St. Gallen, Radio Eviva, Flashback FM, Radio Life Channel, Radio Melody, Rockit Radio, Schlager Radio, Sunshine Live, Vintage Radio, Virgin Radio Switzerland

3. Fördermitglieder (gemäss Art. 11 der Statuten)

Radio Trend AG, Ruoss AG, SLG Broadcast AG, Sumatronic AG, Swisscom Broadcast, Swiss Radioworld

Seit einige Mitgliederradios ihre Veranstalterkonzession zurückgegeben haben, stimmt die Einteilung in die Kategorien nur noch teilweise. Der Vorstand ist sich dessen bewusst und wird der Mitgliederversammlung im April 2024 eine Statutenrevision beantragen.

(Jürg Bachmann)

8.2 VSP-Website

Die Website des VSP wurde auch im Berichtsjahr periodisch aktualisiert. Die Redaktion lag beim Präsidenten, ab Herbst beim Geschäftsführer.

(Jürg Bachmann)

9. Urheber- und Leistungsschutzrechte

9.1 Sender als Rechtenutzer

Tuneln

Der international grösste und bekannteste Radio-Aggregator «Tuneln» verletzte mehrere Wochen das Schweizer Urheberrecht und stellte die Privatradios auf eine Geduldssprobe. Tuneln strahlte ohne Zustimmung der Sender Mid-Rolls aus. Dabei wurden die Spots meist zweimal pro Stunde mitten in den Songs, den News oder den Moderationen ausgespielt.

Das Radioprogramm wurde damit als "Gesamtwerk" widerrechtlich unterbrochen, Urheber- und Leistungsschutzrechte von Künstlern und Produzenten wurden verletzt und Tuneln versties gegen den juristischen Grundsatz der Signalintegralität, der die unveränderte Ausstrahlung und Weiterverbreitung eines Radiosenders verlangt.

Tuneln USA reagierte nicht auf das Beschwerdeschreiben des VSP. Erst als eine Tuneln-Kontaktperson in Deutschland ausfindig gemacht werden konnte, zeigte sich Tuneln bereit, die Auslieferung der Mid-Rolls nach rund acht Wochen Betriebszeit wieder einzustellen. Tuneln verweigerte eine Begründung, weshalb sie die zusätzlichen Werbespots aktiviert hatten.

Urheberrechtsgesellschaften

2023 standen keine Tarifverhandlungen mit einer der grossen Verwertungsgesellschaften an. Die Verhandlungen zwischen dem VSP und der SUIZA/Swissperform zum neuen GTS, dem wichtigsten Tarif für die Privatradios, startet im Q3 2024. Der aktuell gültige Tarif läuft am 31.12.2025 aus.

Ein Entgegenkommen der SUIZA/Swissperform konnte beim Tarif GT 3a («Berieseln» von Geschäfts- und öffentlichen Räumen mit TV, Video, Audio oder Radio) erzielt werden – wenn auch ohne Präjudiz. Neu ab 2024 müssen Privatradios Flächen von Studios, Redaktionen oder Produktionsräumen nicht mehr geltend machen, da dieser Konsum «zwingend nötig» und kein «Berieseln» ist. Die Kostenersparnisse für einen Sender sind zwar gering, aber ein Geltend machen dieser Flächen wäre absurd.

Die SUIZA verzichtet ab 2024 auf die Einreichung einer Akonto-Berechnung Anfang Jahr. Die Idee wurde im gegenseitigen Einvernehmen umgesetzt. Sie vermindert sowohl den Aufwand auf Sender- wie auf SUIZA-Seite. Die Sender haben weiterhin die Möglichkeit, eine Anpassung der Akontos der SUIZA vorgängig zu melden.

(Peter Scheurer)

9.2 Sender als Rechteinhaber

Der Verein Interessengemeinschaft Radio und Fernsehen (IRF) kümmert sich im Auftrag der SWISSPERFORM um die Verteilung der Einnahmen aus der Verwertung von verwandten Schutzrechten der Sendeunternehmen. Seit der Reorganisation des Vereins vor bald 10

Jahren können nebst den zahlreichen ausländischen Sendergruppen und der SRG auch die Schweizer Privatradioverbände (VSP, RRR, UNIKOM) einen gemeinsamen Delegierten in der Person von VSP-Vorstandsmitglied Markus Baumer in der Verteilkommission Inland stellen. Der VSP übernahm zudem die administrative Verteilung dieser Gelder an die privaten berechtigten Radiostationen. Seit 2022 wird die Verteilung direkt über den IRF vorgenommen, was den administrativen Aufwand des VSP signifikant vermindert hat. 2019 wurde ein neues Verteilreglement Inland ausgehandelt, welches um ein weiteres Jahr bis 2023 (=Verteilung 2024) verlängert wurde. Der Radioanteil wird unter den privaten Radiosendern nach dem Verhältnis 75% Senderdichte und 25% Marktanteil verteilt. Die Aufteilung Inland/Ausland wurde auf 39,5% Inland und 60,5% Ausland festgelegt (vorher: 30%/70%). Dieser Split wird zur Zeit neu verhandelt, mit dem Ziel die aktuelle Verteilung den neuen Realitäten anzupassen und den Inlandanteil zu erhöhen.

(Markus Baumer)

10. Ausbildung, Hörerforschung und Qualitätssicherung

10.1 Ausbildung

Betreffend Ausbildung vertritt der Schreibende den VSP im Stiftungsrat des MAZ. Dieses befindet sich in einer Umbruchsphase. Das Jahr 2023 wurde – wie schon das Vorjahr - mit einem finanziellen Verlust abgeschlossen, das Präsidium wechselte von Res Strehle zu Felix E. Müller, und Ende 2023 verliess die langjährige Geschäftsleiterin Sonja Döbeli das MAZ abrupt. Der Stiftungsrat hat also diverse Baustellen zu bearbeiten. Immerhin sind die Angebote des MAZ sehr gefragt, und umsatzmässig kommt man wieder an die Vor-Coronazahlen heran. Dies gilt auch für die Radiokurse, wobei hier zu hoffen ist, dass das Bakom sich nicht aus der Förderung zurückzieht.

(Matthias Hagemann)

10.2 Hörerforschung

Der Schreibende hat dieses Thema nach seinem Austritt aus dem Stiftungsrat der Mediapulse an eine Arbeitsgruppe des VSP-Vorstandes unter Vorsitz von Nicola Bomio abgegeben. Diese befasst sich mit diversen Varianten einer zukunftsgerichteten Radioforschung.

(Matthias Hagemann)

11. Finanzen

Die Jahresrechnung 2023 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von 11'661.20 CHF ab. Massgeblich verantwortlich dafür sind vor allem Rückstellungen für Steuerforderungen und die doppelte Belegung von Präsident und Geschäftsführer. Die Mitgliederbeiträge

lagen erneut unter jenen des Vorjahres, die Aufwendungen nur wenig über jenem von 2022. Der VSP verfügt am 31.12.2023 über 98'150.00 CHF Rückstellungen und ein Eigenkapital von 337'361.81 CHF.

Nachstehende Vorstandsmitglieder haben für ihren Dossier-Aufwand Beträge bezogen:

| Name | CHF | Dossiers |
|----------------------------------|-----------|--|
| Jürg Bachmann, Präsident | 78'434.75 | Präsidiales, Geschäftsführung, Administration und Sekretariat sowie Website, Mitarbeit in den Dossiers Medienpolitik, Nutzungsforschung, Technologie/Digitalisierung, Urheberrechte, Internationales, Finanzen sowie allen Spezialprojekten. |
| Martin Muerner, Vizepräsident | 35'820.20 | Medienpolitik, Covid-Unterstützung 2021, Leistungsschutzrechte, Swisssperform, Unterstützung Präsident |
| Markus Baumer | 1'450.00 | Finanzen, Abrechnung IRF-Gelder, Qualitätssicherung. |

Alle anderen Vorstandsmitglieder haben keinen Dossier-Aufwand in Rechnung gestellt. Weitere Beauftragte des VSP haben erhalten: Markus Ruoss: 29'200.00 CHF (Technologie, Digitalisierung). Das Gehalt von Peter Scheurer betrug 40'893.00 CHF.

Für die Vorstandssitzungen haben Präsident und Vorstandsmitglieder dem VSP auch im Berichtsjahr keine Stunden verrechnet.

(Markus Baumer, Jürg Bachmann)

12. Nationale Branchenbeziehungen, Internationale Beziehungen

12.1 Nationale Branchenbeziehungen

Auch im Berichtsjahr wurden wichtige Branchenthemen mit den Schwesterverbänden RRR, Telesuisse und VSM abgesprochen. Unikom positioniert sich derzeit neu und die Gespräche finden sporadisch und themenbezogen statt. Regelmässige Gespräche fanden auch mit der SRG statt, insbesondere um miteinander im präkompetitiven Bereich gute Markt Voraussetzungen zu schaffen.

(Jürg Bachmann)

12.2 Internationale Beziehungen

Der Präsident hat zusammen mit Markus Ruoss auch im Berichtsjahr die internationalen Kontakte gepflegt. Im Vordergrund standen der Austausch mit dem VAUNET (Deutschland), dem VÖP (Österreich) und dem AER, dessen Vorstand Jürg Bachmann angehört. Wichtig war vor allem die Absprache über eine gemeinsame Position im

Hinblick der WRC23. Wie Markus Ruoss weiter oben berichtet hat, waren diese Gespräche massgeblich für die Erarbeitung der Position der Rundfunkanbieter, die sich an der erwähnten Wellenkonferenz durchgesetzt hat. Der regelmässige Austausch unter den europäischen Radioverbänden nimmt im Hinblick auf Themen wie 5G oder KI zu, weshalb auch im 2024 regelmässige Treffen stattfinden werden. Auf entsprechende Anfrage haben Markus Ruoss und Jürg Bachmann die Schweizer Erfahrungen mit DigiMig und insbesondere der Ausserbetriebnahme von UKW mit den Kolleginnen und Kollegen in den deutschsprachigen Nachbarländern geteilt.

(Markus Ruoss, Jürg Bachmann)

Dank

Auch für das vergangene Jahr danken wir wieder all jenen, die den VSP in irgendeiner Weise unterstützt haben. Unser Dank geht im Besonderen an:

- Alle VSP-Mitglieder, welche die Verbandsarbeit und den Erfolg des VSP erst möglich machen.
- Alle Vorstandsmitglieder, die auch im vergangenen Jahr bei zahlreichen neuen Herausforderungen mit einem grossen zeitlichen Einsatz gute und erfolgreiche Arbeit für die Privatradiobranche geleistet haben.
- Alle Fördermitglieder, die sich mit ihrer Mitgliedschaft für die Belange der Schweizer Privatradios einsetzen.
- Die Verbände Radios Régionales Romands (RRR), Unikom, Telesuisse, Verband Schweizer Privatfernsehen (VSPF), Verband Schweizer Medien (VSM) und economiesuisse, mit denen der VSP regelmässig und erfolgreich zusammenarbeitet.
- Direktor Bernard Maissen, Vizedirektorin Susanne Marxer und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BAKOM für die sachdienliche, gute Kooperation.
- Die Parlamentarierinnen und Parlamentariern und die politischen Vertretungen, die sich im vergangenen Jahr für die Anliegen der Privatradios eingesetzt haben.
- Alle Firmen, Behörden, Organisationen, Verbände im In- und Ausland, die auch im vergangenen Jahr mit dem VSP in irgendeiner Form zusammengearbeitet haben, insbesondere auch dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Vorstand und der Geschäftsführung des Europäischen Radioverbandes AER.
- Die Generaldirektion und zuständigen Personen und Stellen bei der SRG SSR, die bei aller Konkurrenz im Hörermarkt immer wieder offen sind für Kooperationen im Bereich der Infrastruktur und der Technologie.
- Alle Vermarkter, die sich im schwierigen Berichtsjahr für den kommerziellen Umsatz und die Weiterentwicklung der Privatradios eingesetzt haben.

- Alle Persönlichkeiten, die sich in irgendeiner Art und Weise für den VSP und für die Anliegen und Bedürfnisse der darin vertretenen Privatradios in der Schweiz eingesetzt haben.

Persönlicher Dank

Lieber Jürg

Mit diesem Jahresbericht und der Verabschiedung an der Mitgliederversammlung vom 12. April 2024 beendest Du nach 18 Jahren Deine Tätigkeit als Präsident unseres Verbandes.

Es ist mir ein grosses Anliegen, Dir - auch im Namen des Vorstandes und der Mitglieder des VSP - für Dein langes Wirken als Präsident VSP ganz herzlich zu danken. Du hast in all den Jahren mit ganz viel Engagement und hohem Einsatz für die Anliegen der VSP-Mitglieder auf ganz verschiedenen Ebenen und in diversen Themengebieten gekämpft. Dank Dir konnte der VSP viele Erfolge erzielen, die den Mitgliedern zu Gute gekommen sind.

Herzlichen Dank!

Es war mir eine grosse Ehre, als Vizepräsident mit Dir seit dem Jahr 2006 zusammenzuarbeiten.

Martin

Verband Schweizer Privatradios (VSP)

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jürg Bachmann'.

Jürg Bachmann
Präsident

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Muerner'.

Martin Muerner
Vizepräsident

Bern, 28. März 2024